

Was von der Ampel zu halten ist

SPD, FDP und Grüne: Drei Partner, die nicht zusammenpassen, führen die Geschicke Deutschlands. Kann das gut gehen?

Rainer Zitelmann

Am Mittwoch, dem 8. Dezember, nach Redaktionsschluss, hat der Deutsche Bundestag den Sozialdemokraten Olaf Scholz als Nachfolger von Angela Merkel gewählt. Er führt eine Koalition aus drei Parteien an: den Sozialdemokraten (SPD), den Grünen und der liberalen FDP.

Die drei Partner passen eigentlich nicht zusammen. Die beiden linken Parteien SPD und Grüne hätten lieber mit der Partei Die Linke (hierbei handelt es sich um die frühere kommunistische Partei, die in der DDR an der Spitze stand) regiert. Das war nicht möglich, weil die drei Parteien bei den Wahlen zusammen keine Mehrheit im deutschen Parlament errungen hatten. Die FDP hätte lieber mit der CDU/CSU regiert. Die CDU/CSU hatte jedoch das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte erzielt und ist derzeit ohne Führung.

Exzellenter Jurist

In der neuen Koalition, die in Deutschland jetzt das Steuer in der Hand hat, finden sehr ungleiche Partner zusammen. SPD und Grüne hatten den Wahlkampf mit der Forderung nach massiven Steuererhöhungen für Reiche geführt, die FDP hatte Steuerensenkungen für alle Bürger gefordert. Das Ergebnis: Es bleibt alles, wie es ist. SPD und Grüne haben Steuerensenkungen, die FDP hat Steuererhöhungen verhindert.

Auch auf vielen anderen Politikfeldern haben sich die so unterschiedlichen Parteien neutralisiert. Beispiel Mietrecht: SPD und Grüne wollten Rechte von Vermietern massiv beschränken und Mieterhöhungen verbieten. Die FDP hätte das Mietrecht gerne liberalisiert. Ergebnis: Im Mietrecht bleibt – mit nur geringen Änderungen – alles so, wie es ist. Die marktwirtschaftliche FDP einerseits und die beiden linken Parteien andererseits haben sich neutralisiert.

Die FDP hat zwei zentrale Ministerien besetzen können: Das Finanzministerium wird vom FDP-Vorsitzenden Christian Lindner geleitet und das Justizministerium von Marco

Berlin



«Feministische Aussenpolitik»: Kanzler Scholz.

Buschmann, der als exzellenter Jurist gilt. Für die deutsche Wirtschaft, die vor allem auf die FDP hofft, ist das beruhigend, während die Besetzung anderer Ministerien Sorgen bereitet.

Das Wirtschafts- und das Aussenministerium werden von den beiden Vorsitzenden der Grünen besetzt. Annalena

In vielen Politikfeldern haben sich die so unterschiedlichen Parteien neutralisiert.

Baerbock wird Aussenministerin. Sie ist umstritten: Im Wahlkampf hatte sie herausgestellt, dass Angaben in ihrem Lebenslauf falsch waren. Zudem hatte sie ein Buch veröffentlicht, bei dem sich herausstellte, dass es in weiten Teilen ein Plagiat war. Sie musste es zurückziehen, es wird nicht mehr gedruckt. Dies hat die Glaubwürdigkeit von Baerbock beschädigt und ihrer Partei viele Stimmen gekostet.

Die Grünen stehen für eine primär moralisch orientierte Aussenpolitik, was insbesondere zu Problemen mit China und Russland führen dürfte. In Bezug auf Russland wird sich jedoch vermutlich die SPD durchsetzen, die für eine russlandfreundliche Politik steht. Anders ist es in Bezug auf China. Wirtschaftliche Interessen Deutschlands sind der Partei der Grünen gleichgültig. Das könnte zu einem Kurswechsel gegenüber China und zur Abkehr von Merkels Politik führen, der die Beziehungen zu China wichtig waren. Noch bevor Baerbock ihr Amt angetreten hat, forderte sie ein Importverbot für Produkte aus der chinesischen Region Xinjiang und schloss auch einen Boykott der Olympischen Winterspiele in China nicht aus, was die Chinesen verärgerte.

Realpolitik ist den Grünen fremd, sie wollen die Aussenpolitik vor allem an Moral und Ideologie ausrichten. Eine zentrale grüne Forderung ist eine «feministische Aussenpolitik». Im Koalitionsvertrag der drei Parteien ist auch ausdrücklich eine «Feminist Foreign Policy»

vereinbart, was immer das sein soll. Man kann nur hoffen, dass es Bundeskanzler Scholz gelingt, den Schaden, den Aussenministerin Baerbock anrichten würde, zu begrenzen, indem er selbst die wesentlichen Grundzüge der Aussenpolitik bestimmt.

Irrweg in der Energiepolitik

Robert Habeck, der zusammen mit Baerbock die Grünen führt, wird das Wirtschaftsministerium leiten und auch für Klimapolitik zuständig sein. Habeck ist Philosoph und hat Kinderbücher geschrieben, hat aber in der Vergangenheit in mehreren Interviews bewiesen, dass er nicht die geringste Ahnung von Wirtschaft hat. Die Grünen wollen die gesamte Wirtschaftspolitik dem Kampf gegen den Klimawandel unterordnen. In diesem Jahr werden die letzten drei deutschen Kernkraftwerke ausgeschaltet, in wenigen Jahren sollen zudem alle Kohlekraftwerke ausgeschaltet werden – ohne dass Ersatz durch andere Energiequellen da wäre! Schon jetzt hat Deutschland, als Ergebnis dieser Politik, die höchsten Strompreise von allen G-20-Ländern. Das paradoxe Ergebnis dieser Politik: Deutschland wird vermutlich künftig noch mehr Atomstrom aus Frankreich und anderen Ländern importieren müssen, weil das Land sich nicht mehr selbst mit Energie versorgen kann. Das *Wall Street Journal* nannte dies «World's Dumbest Energy Policy» – und die Grünen wollen diesen Irrweg noch schneller gehen.

Es ist wohl das erste Mal, dass ein Politiker per Twitter zum Minister gemacht wurde. Aber die Kampagne für Karl Lauterbach, den Hardliner in der Corona-Politik, war erfolgreich. Ich sehe Lauterbach, der Gesundheitsminister wird, darin nicht so kritisch wie die meisten meiner Freunde. Immerhin ist er einer der wenigen Politiker, die fachlich versiert sind. Aber ich halte ihn für einen gefährlichen Politiker, weil er die Freiheitseinschränkungen auch nach dem Ende der Pandemie aufrechterhalten will. In einem Beitrag für die *Welt* schrieb er: «Somit benötigen wir Massnahmen zur Bewältigung des Klimawandels, die analog zu den Einschränkungen der persönlichen Freiheit in der Pandemiebekämpfung sind.»

Er fügte zwar hinzu, er sei skeptisch, ob sich das durchsetzen lasse. Aber diese Sätze sind ungeheuerlich, weil ein solches Denken in einer Öko-Diktatur enden könnte. Zudem ist er ein vehementer Verfechter von sozialistischen Ideen wie der sogenannten Bürgerversicherung.

Konfliktpunkt Migration

Wird die Koalition der so ungleichen Partner – SPD und Grüne auf der einen, FDP auf der anderen Seite – vier Jahre halten? Ein Konfliktpunkt könnte die Migrationspolitik werden. SPD und Grüne wollen die Migrationspolitik, so wie Angela Merkel, vor allem an morali-

schen Prinzipien orientieren. Merkel hatte 2015 die deutschen Grenzen geöffnet – und war dabei von SPD und den Grünen unterstützt worden.

Die FDP will auch eine Zuwanderung, aber sie möchte eine Zuwanderung in die deutschen Sozialsysteme begrenzen und will vor allem solche Zuwanderer, die Deutschland wirtschaftlich nützen, insbesondere Fachkräfte. Die Wähler der FDP sind – wie alle Umfragen zeigen – gegen eine Politik der offenen Grenzen. Wenn die FDP auf diesem Feld den Forderungen der Grünen und der SPD nachgibt, könnte sie einen grossen Teil ihrer Wähler wieder verlieren.

Andererseits stehen SPD und Grüne unter dem Druck der Bundestagsabgeordneten dieser beiden Parteien: Die Fraktionen von SPD und Grünen im neuen Bundestag ste-

panorama
knife

Schmuckstück aus Serpentin.



Limitiert & Nummeriert



hen politisch sehr, sehr weit links. Neuer Generalsekretär der SPD wird Kevin Kühnert, ein Sozialist, der bekannt wurde, als er über die Enteignung von Unternehmen wie BMW sprach und darüber, dass es nur dem Staat erlaubt sein sollte, Wohnungen zu vermieten. Von Kühnert weiss man, dass er am liebsten mit der Partei Die Linke zusammenarbeiten möchte und alles ablehnt, wofür die FDP politisch steht. Auch wenn Olaf Scholz sagt, er wolle länger als vier Jahre mit der FDP regieren, seine Partei und die Grünen denken anders: Sie möchten in vier Jahren am liebsten, so wie sie dies heute schon in vielen Bundesländern tun, gemeinsam mit der Partei Die Linke regieren.

Rainer Zitelmann ist ein deutscher Historiker, Buchautor und Unternehmer.



Snoopy, der grosse Philosoph

Entspannt, vielleicht auch von der Arbeit erschöpft, auf jeden Fall in einem Moment der Einkehr sitzen Charlie Brown und Snoopy auf dem Bootssteg eines Sees; Rückenfiguren wie jene auf den Gemälden des Romantikers Caspar David Friedrich. Dienen sie beim deutschen Maler als Identifikationsofferte zur magischen Verschmelzung von Mensch und Natur, sind die Rücken von Charlie und Snoopy gekennzeichnet durch den harten Strich, die klaren Konturen, die ihrer Einkehr keine Flucht in ein «Nebelmeer» (Friedrich) ermöglichen. Sie geben sich durch ihre Erkenntnis «Eines Tages werden wir alle sterben, Snoopy» und die fast

Seine Antwort hat die Grösse eines Diogenes – und ist durch und durch pragmatisch.

kynische Replik «Ja, das stimmt. Aber an allen anderen Tagen nicht» als Pragmatisten der philosophischen Schule John Deweys zu erkennen. Denn das Zweckdienliche bestimmt auch Charlies melancholische Einsicht («Eines Tages werden wir alle sterben»): Es wird geschehen, aber bis dahin kann noch eine Menge passieren.

Sinnieren am See

Snoopys Antwort hat die Grösse eines Diogenes, des Widerständlers gegen das abgekartete Spiel der Realität – und ist durch und durch pragmatisch. Dewey (1859–1952) glaubte, der Ur-Anlass zum Philosophieren sei das Bedürfnis gewesen, zwei «Arten geistiger Erzeugnisse» in Einklang zu bringen. Und so sitzen die Pragmatisten am See und sinnieren über den Ur-Anlass.

Wolfram Knorr